

# Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Freitag, 11. August 2006 | Fr. 2.50  
Nummer 185 | 164. Jahrgang (inkl. MWST)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel  
Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail [redaktion@baz.ch](mailto:redaktion@baz.ch)  
Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82  
Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



**schweiz.**  
**Die Abwesenheit von Staatsrätin Marina Masoni belastet die Tessiner FDP.**

> SEITE 5



**region.**  
**Erster Fall von Zecken-Krankheit in Baselland – ein Kind befindet sich im Kinderspital.**

> SEITE 13



**sport.**  
**Dreispringer Alex Martinez glänzt: Mit Rekord in den EM-Final.**

> SEITE 34



**kultur.**  
**Street Parade: Wie sich zwei Baselbieter darauf vorbereiten.**

> KULTURMAGAZIN 4

## Israel vertagt Offensive

Zusage für humanitäre Hilfe in Südlibanon

**Unter internationalem Druck hat Israel die beschlossene Grossoffensive in Libanon vorläufig ausgesetzt.**

Der israelische Tourismusminister Yitzhak Herzog bestätigte gestern, der Beschluss zur Ausweitung des Krieges werde vorerst nicht umgesetzt. Im Militärradio sprach ein Politiker von einem Aufschub um «mindestens 48 Stunden». Zuvor hatten die USA eine Ausweitung des Krieges kritisiert.

Die israelischen Luftangriffe in Libanon wurden indes fortgesetzt. Mehrere Zivilisten kamen dabei ums Leben. Ein Kriegsschiff nahm den alten Leuchtturm von Beirut in der Nähe der Innenstadt unter Beschuss, was in einigen Vierteln Panik auslöste. Gleichzeitig feuerte die Hizbollah mindestens 110 Raketen auf den Norden Israels ab. Dabei wurden zwei arabische Israelis getötet, darunter ein Baby. Israelische Bodeneinheiten lieferten sich weiterhin heftige Gefechte mit Hizbollah-Kämpfern.

**ZUSAGE FÜR IKRK.** In Jerusalem sagte IKRK-Präsident Jakob Kellenberger, der israelische Premier Ehud Olmert habe versprochen, alles zu tun, um den Zugang der Hilfsorganisationen zur notleidenden Bevölkerung in Südlibanon zu erleichtern. Nach Angaben des UNO-Koordinators für humanitäre Hilfe, Jan Egeland, sind im umkämpften Süden über 100 000 Menschen von der Hilfe abgeschnitten.

In der Altstadt von Jerusalem ist ein Tourist noch unbekannter Nationalität von einem jungen Araber niedergestochen und tödlich verletzt worden. SDA/AP > SEITE 9

## Terroralarm lähmt Flugverkehr

24 Verdächtige festgenommen – Anschlagserie in London geplant



Chaos. Der Flughafen Heathrow war gestern eine einzige Warteschlange. Foto Key

**Fünf Jahre nach den Terroranschlägen vom 11. September sind britische Sicherheitskräfte davon überzeugt, einen neuen «Massenmord» verhindert zu haben.**

Die britische Polizei nahm bei einem massiven Anti-Terror-Einsatz 24 Verdächtige fest. Die Gruppe soll geplant haben, Flüssigsprennstoff im Handgepäck an Bord zu schmuggeln und auf dem Flug in die USA zu zünden. Innenminister John Reid erklärte, Terroristen hätten geplant, mehrere Flugzeuge durch Explosionen zum Absturz zu bringen. Die Polizei zeigte sich zuversichtlich, die Hauptverdächtigen des Komplotts gefasst zu haben, das nach US-Einschätzung die Handschrift von Al Qaida trägt. An dem Terrorplan seien bis zu 50 Menschen beteiligt gewesen. Sie hätten noch nicht in den Flugzeugen gesessen, seien dem Abflug aber sehr nahe gekommen. Auch in Pakistan soll es zwei oder drei Festnahmen gegeben haben, die mit denen in Grossbritannien koordiniert gewesen seien. Aus US-Sicherheitskreisen verlautete, Ziele seien zehn Maschinen der US-Fluglinien United, American und Continental gewesen. Laut dem britischen Innenminister Reid hätte es bei der Umsetzung der Pläne einen «Verlust an Menschenleben von bislang unbekanntem Ausmass» gegeben.

**ALARMSTUFE EINS.** In Grossbritannien wurde Alarmstufe eins ausgelöst, was den internationalen Luftverkehr ins Chaos stürzte. Weil viele Fluggesellschaften ihre Flüge in die USA und nach London strichen, sassenzehntausende Menschen auf Flughäfen fest. Besonders gross war das Chaos am Londoner Flughafen Heathrow, der erst am Abend wieder für den Verkehr freigegeben wurde. Die Terrorwarnung hat auch den Flugverkehr in der Schweiz behindert.

Weil die mutmasslichen Terroristen offenbar Flüssigsprennstoff verwenden wollten, wurde an britischen Flughäfen die Mitnahme von Handgepäck verboten. Laut Danièle Bersier, Pressesprecherin des Bundesamtes für Polizei, lassen sich Zutaten für die Herstellung von Flüssigsprennstoff «bei entsprechenden Fachkenntnissen» ohne grossen Aufwand erwerben. Sie blieb mit ihren Auskünften aber betont zurückhaltend. Auf die Frage, wie viel es davon brauche, um ein Flugzeug zum Absturz zu bringen, sagte Bersier: «Wenn die Explosion am richtigen Ort ausgelöst wird, kann der Schaden bei kleiner Menge relativ gross sein.» DPA/AP/mwv > SEITEN 2, 3

## Der FCB siegt nur 1:0 gegen den FC Vaduz

**BASEL.** Der FC Basel tat sich im Hinspiel der 2. Qualifikationsrunde gegen den Challenge-League-Club FC Vaduz schwer. In der 58. Minute traf Verteidiger Daniel Majstorovic per Kopf zum 1:0 und sicherte den Baslern vor 14 296 Zuschauern im stimmungsauflockernden St.-Jakob-Park den bescheidenen Sieg. Die Ausgangslage der Mannschaft von Trainer Christian Gross für das Rückspiel in zwei Wochen könnte deutlich besser sein. > SEITEN 31, 33

## spezial.wissen. WEF des Wissens

**PREMIERE.** Am 14. September startet in Crans der erste «World Knowledge Dialogue». Er soll die Kluft zwischen Geistes- und Naturwissenschaften zuschütten helfen. Die Hoffnung: Der WKD könnte für die Wissenschaft das werden, was das WEF in Davos für die Wirtschaft ist. > SEITE 29

## Basler Musikgeschäfte leiden unter CD-Krise

**BASEL/LIESTAL.** Die Musikhändler der Region Basel leiden unter der schwindenden Nachfrage nach CDs, Geschäftsschliessungen sind keine Seltenheit mehr. Auch Ueli Wenger vom Liestaler Decade Musikladen sagt, er plane den Ausstieg. Kleine Geschäfte «in der Provinz» hätten heute keine Chance mehr. Gelassen gibt sich dagegen das Basler Roxy Records und beteuert, nicht unter schwindenden Umsätzen zu leiden. > SEITE 11

## Baselbieter Bildungsrat ist in Existenz gefährdet

**LIESTAL.** In der Baselbieter Bildungspolitik zeichnet sich ein Kraftakt ab. Dabei geht es für den Bildungsrat mit seinen weitreichenden Kompetenzen um Sein oder Nichtsein. Der Landrat kämpft für mehr Bildungskompetenzen, während die Regierung am Bildungsrat festhält. Letzterer hat 13 Mitglieder und wird vom Landrat auf Vorschlag der Regierung gewählt. Er nimmt zu allen wichtigen Fragen des Bildungswesens Stellung. > SEITE 19

## «Überrissene» Preise sind neu im Internet publiziert

**BERN.** Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) hat eine «Halsabschneiderliste» im Internet publiziert. Auf der Liste sind Produkte und Dienstleistungen aufgeführt, die laut SKS zu teuer sind. Damit will sie Druck auf die Unternehmen machen. Auch Anbieter aus der Region Basel sind auf der Liste. Die Stiftung fordert die Konsumenten auf, ihr «überrissene» Preise mitzuteilen. > SEITE 5

## wetter > Seite 10

INHALTSVERZEICHNIS	
heute schweiz	2-3 kulturmagazin mit 5-7 veranstaltungen
international	8-9 und tv-programm 1-24
wetter	10
region	11-20 mitteilungen 6
impresum	20 bildung/kurse 22
wirtschaft	21-25 immobilien 24-36
börse	26-27 dienstleistungen 36
wissen	29 notfälle 38
forum	30 bestattungen 38-39
sport	31-37 roman 39
letzte	40

## Filmfestival Locarno: Rücktritt in der Jury

Ein Mitglied war am Drehbuch des Schweizer Beitrags beteiligt

**LOCARNO.** Aufruhr in Locarno: Drei Tage vor Ende des Filmfestivals hat sich die Österreicherin Barbara Albert aus der Jury des internationalen Wettbewerbs zurückgezogen. Der Grund: Albert war in beratender Funktion am Drehbuch zum Andrea-Staka-Film «Das Fräulein» beteiligt, dem einzigen Schweizer Beitrag im Wettbewerb. Dass sie trotzdem in der Jury belassen wurde, ist ein peinlicher Formfehler der Festivalleitung. Zwar wurde nie versucht, dies zu verheimlichen. Und in der Jury heisst es, man habe sich darauf geeinigt, dass sich Albert an den Diskussionen über «Das Fräulein» nicht beteiligen werde. Am Mittwoch gerieten die Beteiligten jedoch unter Zugzwang, als eine Tessiner Lokalzeitung den Interessenkonflikt publik machte. Ob «Das Fräulein» unter diesen Umständen noch auf einen Preis hoffen darf, ist fraglich. Morgen Abend werden in Locarno die Leoparden vergeben. fto > KULTURMAGAZIN 6

## Kampf ums Casino wird härter

Zweites Nein-Komitee gegründet – und die SP muss Podium absagen

PATRICK MARCOLLI

**Während die SVP gestern ein eigenes Komitee gegen den Zaha-Hadid-Bau gründete, kontern die Casino-Projektleiter die Vorwürfe des ersten, überparteilichen Nein-Komitees.**

Nein, die SVP reagiere mit dem eigenen Komitee nicht kurzfristig auf die Gründung des Komitees «Casino-Koloss nein!», beteuerte SVP-Vizepräsident Sebastian Frehner. Dieser Schritt sei «schon lange beschlossene Sache». Dem vorgestern präsentierten überparteilichen Komitee wolle sich seine Partei nicht anschliessen. Denn darin befänden sich auch Exponenten von linken Parteien. Keine Rolle habe hingegen gespielt, dass sich mit Alexandra Nogawa von der Bürgerpartei ein abtrünniges SVP-

Mitglied an vorderster Front bei «Casino-Koloss nein!» engagierte. Lediglich dem «Koordinationsbedarf» sei es geschuldet, dass mit Grossrat Eduard Rutschmann dennoch ein SVP-Mann Mitglied des anderen Komitees ist.

Wie nervös beide Seiten – Befürworter wie Gegner des Projekts – geworden sind, zeigt auch die Tatsache, dass ein von alt Grossrat Daniel Goepfert (SP) organisiertes Podium abgesagt werden muss. Mitte September hätten Casino-Projektleiter Cyrill Häring und Felix Iselin von der Casino-Gesellschaft die Klingen mit Bündnis-Grossrat Rolf Häring («Casino-Koloss nein!») und Robert Schiess (Heimatschutz) kreuzen sollen. Als Iselin und Cyrill Häring an-

merkten, ihre Positionen seien zu ähnlich und Goepfert anstelle von einem von beiden Baudirektorin Barbara Schneider gewinnen konnte, sagten Rolf Häring und Robert Schiess ihre Teilnahme ab. Rolf Häring betonte gegenüber der baz, er fürchte sich nicht vor einem Rededuell mit der Baudirektorin. Ihre Teilnahme aber verändere den Charakter der Veranstaltung grundlegend: «Es wird für die vielen SP-Mitglieder im Publikum sehr schwierig werden, sich gegen die eigene Baudirektorin zu stellen.»

Ebenfalls gestern reagierten Cyrill Häring und Architekt Urs Giger auf die teils massiven Vorwürfe des überparteilichen Nein-Komitees. > SEITE 13